

Passionspunkte Wilhelmshaven

Montag, 18.04.2011, 18.00 Uhr

Wasserturm „Volker sein Turm“, Gökerstraße 3, Wilhelmshaven

- Musik *The International Vagabond Orchestra*
- Begrüßung *Bischof Jan Janssen*
- Liedvers *Gib Frieden, Herr, gib Frieden*
- Psalm *nach Ps 121*
- Liedvers *Aus der Tiefe ruf eich zu dir*
- Zur Situation *Rüdiger Babatz*
- Liedvers *Aus der Tiefe rufe ich zu dir*
- Lesung *Mt 26,36-46 Ilka Stegen*
- Musik
- Kurzpredigt *Bischof Jan Janssen*
- Lied *Ich möchte Glauben haben*
- Vaterunser
- Segen
- Musik

Begrüßung

Ihr Lieben in Wilhelmshaven,

dieser Passionspunkt soll mit einem freundlichen Gruß beginnen:
ganz offiziell im Namen unserer Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
herzliche Glück- und Segenswünsche zu zehn Jahren Passionspunkte!

Elf mal sieben Andachten an immer neuen, alten Punkten, an unbekanntem und vertrauten, an harten und empfindlichen, an wunden Punkten dieser Stadt – im Namen der vielen, hunderte, ja tatsächlich tausende Menschen, die das miterleben, sage ich allen herzlich Dankeschön: allen, die mitarbeiten, allen die planen, entwerfen, werben, die aufbauen und gestalten, die Musik und Worte machen.

Eine Idee, die ausgebaut und aufgeschrieben wurde und inzwischen viele Nachahmer in verschiedenen Regionen auch bundesweit in anderen Kirchen gefunden hat.
Ein gottesdienstliches Plus im Profil unserer evangelischen Kirche – danke!

Ich begrüße herzlich Rüdiger Babatz,
der den Turm-Entdecker gut gekannt hat, Volker Eißing, der 2002 hier noch sprach,
und der Mit-Förderer dieses Wasserturms ist, von *Volker sein' Turm*.

Ich freue mich, dass *The International Vagabond Orchestra* musiziert – passend zum Straßenrand – und dass Ilka Stegen heute Lektorin ist.

Zwischen Verkehrslärm und Fußgängern
werden wir hier Musik und Wort hören, beten und singen.

Zwischen Straßenrand und Stadtpark
hören wir hier die Geschichte Jesu aus dem Garten Gethsemane.

Wir sind beieinander im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Kurzpredigt

Was ist das nur für ein eigenartiger und besonderer Gegenstand im Leben: das Wasser?!

Wasser ist eines der ersten Elemente der biblischen Schöpfungsgeschichte (1.Mose 1,2):
... und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Es droht Noah in der Sintflut und Jona auf der Flucht.

Es rettet Israel am Schilfmeer, es verschlingt Pharaos Truppen.

Es reicht dem Psalmbeter bis zum Hals

und löscht den Durst auf Leben und Tod in Wüstenzeiten.

Wasser ist das erste Element, das im christlichen Glauben die frohe Botschaft Gottes spürbar macht. In der Taufe erhält unser einzelnes Menschenleben persönlich und einmalig Gottes Zuspruch der Vergebung wie ein Wasserzeichen. Im Abendmahl wird das gemeinsam und immer neu gefeiert in Brot und Wein als Mahlzeit des neuen Miteinanders zwischen Gott und den Menschen.

In der Passion, der Leidensgeschichte Jesu scheint das Wasser nur eine Art Randerscheinung zu sein. In drei kleinen Szenen kommt hier das Wasser vor.

Zunächst scheinbar ohne größere Bedeutung einfach nur als Alltagsgegenstand: Auf seinem Weg nach Jerusalem und Golgatha sendet Jesus zwei Jünger voraus zur Vorbereitung des Abendmahls: *Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folgt ihm.* (Mk 14,13). Ein Wasserträger am Straßenrand, wie er hier in der Stadtgeschichte vorgekommen sein mag. Den Krug trug er wohl aufrecht auf dem Kopf, wie es heute Bilder aus dem Alltag ärmerer Länder zeigen. Er weist den Jüngern den Weg, sonst gewiss übersehen wie dieser schön erhaltene Wasserturm, der ganz unscheinbar und nebenbei zum Mahnmal für dieses in aller Welt lebenswichtige Element werden kann.

Dann, wieder mit ganz nebensächlicher Bedeutung als simpler Gegenstand bloß zum Säubern. Auf seinem Weg ist Jesus inzwischen verraten und verkauft, wird verschleppt, verurteilt und verspottet. Dann kommt die sprichwörtlich gewordene Szene: *Als Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an seinem Blut; seht ihr zu!* (Mt 27,24) In ganz anderem Sinn dient hier Wasser zur Reinigung. Es soll beim Machthaber für eine weiße Weste sorgen, an seinen Händen klebt nichts. Er hält sich fein raus, hat die Drecksarbeit der Verantwortung abgespült, überlässt sie anderen.

Noch ein drittes, wieder offenbar winziges Detail erzählt die Passion, die Leidensgeschichte Jesu vom Wasser, nun schon von dem Moment, als der Weg Jesu am Kreuz endgültig zu Ende zu sein scheint: *Als sie aber sahen, dass Jesus gestorben war, stieß einer der Soldaten mit dem Speer in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus* (Joh 19,33f).

Alles, was dieser letzten Bemerkung noch folgt, ist die Abnahme des leblosen Körpers Jesu vom Kreuz, seine Behandlung mit Myrrhe, Aloe, Öl und Leinen und seine Grablegung in einem nahen Garten.

Seht, ein Mensch –

das sollen Blut und Wasser ein letztes Mal noch am Kreuz anzeigen und belegen.

Seht, ein Mensch –

wie wir, geboren und gelitten und gestorben, sagt das Glaubensbekenntnis.

Seht, ein Mensch –

bestehend aus Fleisch und Blut – und mit heutigem Wissen fügen wir hinzu – bestehend zu über 70 % aus Wasser, angewiesen auf mindestens 2 Liter am Tag von dem Element, das uns Menschen und der ganzen Schöpfung so deutlich zum Lebenszeichen geworden ist: Wasser!

Ganz und gar keine Nebensache – hier und weltweit.

Müsste dieses Schöpfungselement nicht allen frei zugänglich sein?

Müsste es als Lebenselement nicht sogar allen gratis zugänglich gemacht werden?

Mit welchem Recht kaufen und verkaufen wir Wasser?

Fragen, die die Schöpfung und dieser Turm stellen.

Auch in Jesu Passion prägt Wasser den Alltag, steht Wasser am Beginn und am Ende.

Noch im letzten Moment des Leidens Jesu hat es entscheidende Bedeutung

– es bleibt das Wasser des Lebens.

Gott segne alles, was hier und weltweit zur Bewahrung und Pflege dieses Elementes getan wird – auf dass es allen Menschen und allen Geschöpfen zum Wasser des Lebens werde.

Amen.